

Sehnsuchtsort Amerika

Zur Mitte des 19. Jahrhunderts erlebten die Region Oberhessen und ganz Deutschland eine Auswanderungswelle in die USA. Nicht alle fanden ihr Glück, so mancher schaffte es nicht einmal aufs Schiff, wie historische Dokumente, auch aus Ortenbergs Stadtarchiv, zeigen.

VON CORINNA WILLFÜHR

Eine Überfahrt »in neun Tagen mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Amerika«, bot Agent Carl Schneider aus Büdingen an. Für die Reise in die Neue Welt, von Hamburg über Le Havre nach New York warb Mitte des 19. Jahrhunderts mit Anzeigen in der regionalen Presse auch die Hamburg-Amerikanische-Paket Gesellschaft. Auskunft erteilten Agenten vor Ort, etwa August Reuning in Nidda, C. F. Schleuning in Friedberg und Carl Moog in Gedern.

Abenteuerlust war selten der Grund für Menschen aus Oberhessen, sich auf die Anzeigen zu melden. »Ein besseres Los finden wir überall«, hieß es unter ihnen. Denn in den ländlichen Regionen mit dem rauen Klima mussten Bauern nach Ende des Erbrechts für den Ältesten auf immer kleineren Parzellen wirtschaften. Der Ertrag reichte kaum für das tägliche Essen. Immer mehr Landwirte verarmten durch Missernten und besonders gravierend durch die Kartoffelfäule 1845/46. Der Bedarf an Getreide stieg – Brot war kaum bezahlbar. 1850/51 herrschte im Vogelsberg Hungersnot.

Auch Handwerkern ging es nicht besser. Die Industrialisierung schritt voran. Wer da in Heimarbeit Stoffe webte oder Flachs verarbeitete, konnte mit den niedrigeren Preisen und der geforderten Menge kaum mithalten, die große Webstühle leisteten. Oberhessen war 1834 »die ländlichste der drei Provinzen des Großherzogtums Hessen«.

Betrüger aufgesessen

Wer die Reise über den Atlantik wagte, musste seine Auswanderung vorher veröffentlicht kundtun. Drei Monate



Motive der Straßenlaternen in Ortenbergs Altstadt erinnern an die große Auswanderungswelle Mitte des 19. Jahrhunderts. Der Erfolg ist durchwachsen: In Lißbergs Instrumentenmuseum finden sich Dokumente sogenannter Hurdy-Gurdy-Girls, die mit Drehleierspiel mehr schlecht als recht ihren Lebensunterhalt in Saloons verdienten. Dennoch machen sich ganze Dorfgemeinschaften auf den Weg: 1842 etwa 118 Erwachsene und 30 Kinder aus Wernings. FOTOS: WILLFÜHR

bis zur Abfahrt konnte man noch etwaige Schulden einfordern. So finden sich im Stadtarchiv Ortenberg aus Selters Hinweise auf »Mobiliar und sonstige Versteigerungen 1833–1844« oder die »Pfändungsprotokolle 1830–1890.« Dort lässt sich auch nachschlagen, was es mit der Auswanderung aus Wippenbach auf sich hatte. So sind alle Akten über die Auswanderer aufgelistet, inklusive des »Antrags auf Sonderfällung von Bäumen im Gemeindewald« und der Verteilung des Gelds, »welches aus dem Holzverkauf eingenommen wurde.«

Dass es zu diesem kam, ist eine besondere Geschichte. So hatten ausreisewillige Wippenbacher dem Dorfchullehrer anvertraut, sich um die Dinge zu kümmern, die zu erledigen waren, bis sie in Bremerhaven an Bord gehen könnten. Auch ihr Geld für die Passage. Doch als sie am Kai ankamen, fehlten der Lehrer und ihre Ersparnisse. Da war die Not groß. Zu Hause kein Haus und Hof mehr. Abhilfe

schaffte ein Bittbrief. Vom Großherzogtum erhielten die Betrogenen die Erlaubnis, ein Waldstück zu roden. Das Geld des Holzverkaufs half jenen, die weiter nach Übersee wollten, die Reise zu bezahlen. Und jenen, die doch in der Heimat bleiben wollten, das neu gewonnene Areal anders zu nutzen. Die Erinnerung an das Ereignis hält bis heute auch der Straßennamen »Zum Treuer« wach.

Im Musikinstrumentenmu-

INFO

Zeit der großen Auswanderung

Die Zahl der Menschen, die von Wernings nach Amerika aufbrachen, ist genau bekannt: Am 8. Oktober 1842 sind 118 Erwachsene (der Älteste 89 Jahre), 30 Kinder und acht Säuglinge (der Jüngste zwei Monate) an Bord des schwedischen Schiffs »Mimer«. Es legt in Bremerhaven ab. Ankunft in New Orleans: 2. Dezember 1842. Weiter geht es für die Werninger auf dem Mississipi

und über Land bis nach St. Louis. Die meisten finden eine neue Heimat in Waterloo und Columbia. Gruppen- und Einzel- auswanderungen aus Oberhessen gab es schon im 18. Jahrhundert. So gründeten die Herrnhuter aus Büdingen 1741 Bethlehem in Pennsylvania. Bis 1854 erreicht die Zahl der Auswanderer ihren Höhepunkt: 230400 Deutsche brechen ins

»Land der Freiheit« auf, unter ihnen 20000 Hessen. Wer sich für das Thema interessiert, dem sei der Besuch des Auswandererhauses in Bremerhaven empfohlen. Die Reise lohnt sich, nicht nur wegen der besonderen Ausstellung des Museums, sondern weil es auch die Möglichkeit bietet, nach Vorfahren zu forschen, die über Bremerhaven auswanderten. cow



Gurdy-Girls. Diese kamen aber eher aus der Region um Butzbach und dem nahen Espa.

»Seelenfänger« nannten Dorfbewohner jene, deren Versprechungen auf ein besseres Leben sie gefolgt waren. Doch auch Betrüger gab es. Vor einem warnte ein Schreiben der Großherzoglichen Regierung, das am 17. Dezember 1825 an die Gemeinde Usenborn ging: einem »angeblichen Major Schäffer«. Es sollte: »Die verbliebenen Untertanen dabei wiederholt belehren, welches traurige Schicksal die meisten durch die glänzenden Versprechungen dieses Betrügers irregeleiteten Auswanderungslustigen getroffen hat.« Dr. Conrad von Meyer macht diesem in einem Brief den Vorwurf, dass »der Major von Schäffer, jenen Leuten weit mehr verspricht, als er im Namen der Regierung zu versprechen jemals befugt und ermächtigt ist.«

Besserung der Lage

Vier Wochen nach Auflösung der Paulskirchenversammlung wurden »die Uhren in Deutschland wieder zurückgestellt«, schreibt Sabine Böschers in ihrem Buch »Routen der Freiheit«. »Die Reichsverfassung mit ihren Grundrechten aber blieb beispielhaft für eine spätere Verfassung.« Die Lage der Bevölkerung verbesserte sich. Die Kartoffelfäule ließ sich bekämpfen. Der Bahnbauschuf Arbeitsplätze und brachte mehr Mobilität. Zwischen 1820 und 1850 baute man in Oberhessen 24 Schulen. Die Industrialisierung schritt voran. So mancher, für den sich im »Land der unbegrenzten Möglichkeiten« der Traum vom besseren Leben nicht erfüllte, kehrte zurück.

FSV Dauernheim feiert Jubiläum mit Matinee

Dauernheim (flo). Ein Großer eignis hat der FSV Dauernheim mit den Fußball-Kreispokalspielen an Himmelfahrt bereits hinter sich gebracht. Anlässlich seines 70. Jubiläums legt der 1953 gegründete Verein am Sonntag, 18. Juni, aber noch einmal nach: In der Dauernheimer Gemeindehalle veranstaltet der FSV dann ab 11 Uhr eine Matinee.

Diesen Anlass will der Gastgeber nutzen, um auf die erfolgreichen zehn letzten Jahre seit dem 60. Geburtstag zurückzublicken. In dieser Zeit etablierte sich der FSV in der Fußball-Kreisoberliga Büdingen und holte zweimal den Kreispokal nach Dauernheim. In diesem Zuge stehen auch Ehrungen verdienter Mitglieder und Spieler an. Beste Unterhaltung verspricht der Kreisliga-Doppelpass in Anlehnung an das bekannte Sonnentags-Talkformat.

Wieder gemeinsam feiern können

»Wir haben uns nicht lange die Frage gestellt, unser 70-jähriges Bestehen festlich zu umrahmen. Wir wollen unsere Mitglieder nach der Corona-Zeit einfach mal wieder zusammenführen«, sagt FSV-Vorsitzender Stefan Heß.

Die Tanzgruppe Daumer Mädels wird ebenso wie der Pop-Chor Dauernheim auftreten. Nach dem offiziellen Programm sorgt der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Blofeld für musikalische Unterhaltung. Für die eine oder andere Überraschung will der FSV Dauernheim darüber hinaus noch sorgen. »Wir laden unsere Mitglieder, befreundete Vereine und die interessierte Öffentlichkeit herzlich dazu ein«, so Heß.

Ortsbeirat berät Altstadtflohmarkt

Ortenberg (cwo). Zu seiner nächsten Sitzung kommt der Ortsbeirat Ortenberg am kommenden Montag, 5. Juni, um 20 Uhr im Saal des Bürgerhauses in Ortenberg zusammen. An diesem Abend stehen unter anderem folgende Themen auf der Tagesordnung: So geht es beispielsweise um den für dieses Jahr geplanten Altstadt-flohmarkt, und auch das Orts-schild ist Thema einer Beratung des Gremiums. Anwesende Bürgerinnen und Bürger aber auch die Ortsbeiräte können im Anschluss Fragen stellen.

Gottesdienst im Freien

Rommelhausen (red). Am morgigen Sonntag Trinitatis, 4. Juni, um 14 Uhr lädt die evangelische Kirchengemeinde Rommelhausen zu einem besonderen Gottesdienst mit der Pfadfindergruppe in die evangelische Kirche in Rommelhausen, Hauptstraße 5, ein. Geplant ist, einen Gottesdienst zum Thema »Knoten« im Freien zu erleben. Es wird ein Gottesdienst für Kinder und Erwachsene mit viel Musik, Mitmach-Liedern und einer Aktion. Wer nun neugierig geworden ist, der kann am morgigen Sonntag gerne einmal vorbeischauen.



Mario Basler wird als Stargast des Jubiläums des FSV Heegheim/Rodenbach in Heegheim sein.

FOTO: DESIGN & DRUCK MAIK DOLLAR
Jetzt Fan werden!
facebook.com/
DerKreisAnzeiger

KURZ BERICHTET

Der Bürgerverein Waldsiedlung weist Skatfreunde der Region auf den nächsten Termin

für seinen Skatabend hin. Dieser findet kommenden Mittwoch, 7. Juni, im Gemein-

schaftshaus Walsiedlung statt. Einlass ist ab 18 Uhr. Alle Spieler müssen aber bis spätes-

tens 18.29 Uhr das Spiellokal betreten haben, denn um 18.30 Uhr werden den Spielern

die jeweiligen Tische zugelost, wie die Organisatoren mitteilen.

RED

Vereinsjubiläum mit Stargast Mario Basler

FSV Heegheim/Rodenbach feiert 70-jähriges Bestehen mit Kammers, Turnieren und Musik

Heegheim (red). Der FSV Heegheim/Rodenbach feiert von Freitag, 16. Juni, bis Sonntag, 18. Juni, sein 70-jähriges Bestehen. Die Jubiläumsfeier beginnt mit dem Kommersabend am Freitag mit einer Vereinsmitglieder-Ehrung, Altenstadts Bürgermeister Norbert Sygda als Gastredner sowie den Ortsvorsteherinnen aus Heegheim, Beate Weber, und Rodenbach, Anja Wenzel.

Durch das Programm führt ein Überraschungsgast, der Einlass startet um 18 Uhr, die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. Ab 22 Uhr geht es mit einem Discoabend mit DJ Noel weiter.

Am Samstag findet ein Kleinfeld-D-Jugend-Turnier, 16er zu 16er, statt. Beginn ist um 10 Uhr, die Endspiele finden um etwa 15.30 Uhr statt. Teilnehmen werden Eintracht Frankfurt, Kickers Offenbach, Spvgg. Oberrad, KSV Karben, JFV Oberau, JSG Altenstadt-Lindheim, SV Zeilsheim und TSV Stockheim. Ab 16 Uhr überreicht Stargast Mario Basler die Sieger-Pokale und steht für Fotos mit den teilnehmen-

den Teams zur Verfügung. Um 17 Uhr spielen dann die All-Stars des FSV Heegheim/Rodenbach gegen die All-Stars des TSV Stockheim. Mario Basler wird die All-Stars von Heegheim/Rodenbach betreuen und das Spiel von der Seitenlinie aus kommentieren. Im Anschluss steht Basler dann auch hier für Fotos und Autogramme im Festzelt am Sportplatz Heegheim zur Verfügung.

Für das leibliche Wohl mit Frankfurter Spezialitäten sorgt der Imbiss Roie, bekannt durch Dippemess und Kalten Markt in Ortenberg, an allen drei Tagen. Zudem gibt es am Samstag und Sonntag Kaffee und Kuchen.

Sonntag dann ab 10 Uhr der Frühschoppen im Festzelt. Für Musikalische Unterhaltung sorgen der Musik- und der Gesangverein Heegheim. Gleichzeitig steht ein G-Jugend- und Bambini-Turnier mit Mannschaften der Umgebung und aus dem Raum Hanau an.

Für das leibliche Wohl mit Frankfurter Spezialitäten sorgt der Imbiss Roie, bekannt durch Dippemess und Kalten Markt in Ortenberg, an allen drei Tagen. Zudem gibt es am Samstag und Sonntag Kaffee und Kuchen.